

Gdm 7,6; Bdm 2,9; H 3,8 cm; Inhalt: 35 ml. D 33/77; S.: 635/51 (Taf. 3).

18 (BNr. I, 17, inliegend Schale BNr. I, 18): Konische Schale mit verdicktem, mit Riefenbündeln verziertem Rand. Engobierte Oberfläche; hellbräunlich grau bis hellgelblich braun (10YR 6/2-4). Mdm 12,2; Bdm 5; H 4,5 cm; Inhalt: 221 ml. D 22/77; S.: 622/51 (Taf. 3).

19 (BNr. I, 15): Ofenmodell mit 3 Doppelzapfen und dreimal durchlochtem Fuß. Außen gerauhte, innen engobierte Oberfläche, innen am Fuß rissig, mit Schmauchspuren um die Öffnung; grau bis gelblich braun und dunkelgrau (10YR 5/1-2). Mdm 10,6; Kdm 4,3; Standfuß-Dm 8,2; H 8,3; H mit Zipfel 8,6 cm. D 35/77; S.: 639/51 (Taf. 3).

C) Funde aus der „Schmauchstelle“, evtl. Reste der Keramikpackung:

20: 14 kleine Scherben eines (?) waagrecht kannelierten Hochhalses, wahrscheinlich eines Kegelhalsgefäßes. Engobierte, polierte Oberfläche; schwarz, z.T. durch Hitze sehr hellbraun (10YR 8/3-4) verfärbt. Hals-Dm ca. 12 cm. D 38/77. – 21: Dicke Wandungsscherbe mit geschlickter Rauhkannelur; sekundär gebrannt. Außen sehr hellbraun (10YR 8/3-4), innen schwarz. D 38/77. – 22: Wandungsscherbe eines riefenverzierten Gefäßes; vermutlich sekundär gebrannt. Engobierte Oberfläche; sehr blaßbraun (10YR 8/3-4). D 38/77. – 23: 3 Bodenscherben von verschiedenen dickwandigen Großgefäßen. Engobierte, z.T. durch Hitze verfärbte und aufgesprungene Oberfläche. D 38/77. – 24: Scherbe vom Umbruch eines dickwandigen Großgefäßes mit kräftigen Riefen, verziertem breitem Ösenhenkel und waagerechten Horizontalriefen am Umbruch. Engobierte, durch Hitze verfärbte Oberfläche; rosa-weiß bis rosa (5YR 8/2-4). D 38/77. – 25: Hitzebeschädigte Scherben, darunter 4 Scherben von mindestens 2 dünnwandigen Gefäßen, eine Bodenscherbe, eine waagrecht gerillte und eine waagrecht geriefte Scherbe, 2 Scherben eines (?) Gefäßes mit kräftigen, z.T. bogig angeordneten Riefen, eine Scherbe mit rauh belassener Oberfläche, eine Randscherbe mit leicht verdicktem Mundsaum, 4 waagrecht kannelierte Scherben, eine davon mit Henkelansatz, 59 uncharakteristische, dickwandige, zum größten Teil verrußte und durch Hitze verfärbte Scherben. D 38/77. – 26: Krakelierte Silexscheibe mit ursprünglich abgerollten Kanten und vermutlich durch Hitze verursachten Abschlügen; weiß (10YR 8/1-2) und rötlich grau bis hellrot (10R 6/1-6). Gdm 3,6; H 1,1 cm. – 27: Krakeliertes Silexabschlag mit Kortex; weiß. Gdm 1,8; H 0,4 cm. D 38/77. – 28: Größeres Holzkohlestück.

II. Fund, evtl. aus dem Grabinventar bzw. dem Bereich des Grabes:

29 (zusammen mit BNr. I, 18 in einer Schachtel): Silexklinge, an einem Ende evtl. frostbeschädigt, am anderen Ende retuschiert, evtl. Kratzer; weiß bis grau (10YR 8/1-5/1). L 5; B 1,6 cm. D 34/77.

III. Funde aus der Grabgrubenfüllung bzw. Streuscherben: Vgl. Grab 3; oben.

Niederkaina 1950, Quartier I, Grab 5 (5-7 m) – (18-20 m[-]) 28. 6. 1950

Zusammenfassung: Hallstattzeitliches Grab, evtl. leicht gestört, im oberen Bereich Pflugstörungen. Grabgrube: Verfärbung langrechteckig, SO-NW ausgerichtet, 200 x 140 cm groß, ca. 70 cm tief; Gefäßverteilung/Steinrahmen SSO-NNW über 100 x 70 cm; Steinpackungs- bzw. Steinrahmenreste gestört. Grabinventar: Urne u. Bestattungsreste: Urne (Kegelhalsgefäß im SW), Deckschale, Leichenbrand, Schwanenhalsnadel. Beigabengefäße: Urnennahe Gruppe: Bemalte Schüssel, Krug, Henkelbecher, Spitzkrügel/(Henkel-?)Schüsselpaar. Urnenferne Gruppe: 2 Töpfe, Henkelbecher, Schale/Henkelschale, Ofenmodell/Tonplatte. Keramikpackungsrest?: Schale. Dokumentation: Grabungstagebuch, Fundzettelnotizen, Flächenplan 1:50, Profilzeichnung 1:20, 6 Fotos.

Beschreibung und Bemerkungen (vgl. Abb. 5; Taf. 3 und 4): Die Grabgrube dürfte ursprünglich langrechteckig gewesen sein. Festgehalten wurde eine etwas unregelmäßige, langovale, Südost-Nordwest ausgerichtete Grabgrube (1,80 x 1,60 m), deren westliche, nördliche und nordöstliche Ränder durch etwas über dem Niveau der Gefäße liegende Steine begleitet waren. Die übrigen Kanten zeichneten sich als Verfärbungsgrenze ab. Die Sohle verlief im Profil etwas unregelmäßig und lag etwa 70 cm unter der Oberfläche (42 cm im gewachsenem Boden). Die Grubenwände stiegen steil an. Die Grabbeigaben lagen auf einer 100 x 70 cm großen, Südsüdost-Nordnordwest ausgerichteten, von den Steinen umrahmten Fläche im Norden der Grabgrube. Die mit einer vermutlich durch Erddruck zerscherbten Deckschale (2) versehene, leicht nach Norden geneigte Urne (1) lag etwa am südwestlichen Rand der Gefäßverteilung. Sie enthielt Leichenbrand (3, 4). Östlich lag dicht daneben eine Schwanenhalsnadel (5) frei auf dem Boden. Die in den hallstattzeitlichen Gräbern Niederkainas übliche Trennung zwischen urnennahen und -fernen Gefäßgruppen ist auch bei der kompakten Beigabengefäßniederlegung in diesem Grabe nachzuvollziehen: Unmittelbar neben der Urne stand im Westnordwesten eine rot engobierte Schüssel (6). Eine kleine Schüssel mit alt abgebrochenem Henkel (10) war vom nördlichen Teil der Urne bedeckt. Ein östlich daneben stehendes zertrümmertes Spitzkrügel (9) dürfte ursprünglich in diesem Schüsselchen gelegen haben. Knapp nordöstlich dieses Gefäßpaares stand ein Kegelhalskrug (7). Ein kleiner Henkelbecher (8) bildete den östlichen Abschluß dieser Gruppe. Die zweite, urnenferne Gefäßgruppe lag an der nördlichen Grubenwand. Eine Schale (15) mit inliegender Henkelschale (14) stand der urnennahen Gruppe am nächsten. Nach Nor-